

Im Notfall im Schwalm-Eder-Kreis sofort zur Stelle

Freitag, 20. August 2010 um 18:07 Uhr



Schwalmstadt. Bei Notfällen sind sie sofort vor Ort und bereit zu helfen. Sie tun es ehrenamtlich, aber sind dennoch wie die Profis auf ihre Arbeit vorbereitet. Ohne Menschen, die unentgeltlich für Andere da sind, würden unsere Hilfs- und Rettungssysteme nicht funktionieren. Seit Anfang 2010 bietet das Deutsche Rote Kreuz Schwalm-Eder Ehrenamtlichen eine Zusatzausbildung zum Helfer vor Ort (HvO) an. Sie kommen bei Notfällen in ihren Heimatorten, also auch in der nahen Umgebung zum Einsatz. Die Alarmierung erfolgt zeitgleich mit dem Rettungsdienst.

Die Helfer vor Ort sollen die sogenannte therapiefreie Zeit überbrücken und auch Angehörige beruhigen, bis der Notarzt eintrifft. Bis jetzt stehen 89 Helfer vor Ort in 56 Orten zur Verfügung. 413 Alarmierungen gingen bisher in diesem Jahr bei der Rettungsleitstelle ein. Es kam zu 138 Einsätzen, in denen Helfer vor Ort wertvolle Hilfe geleistet haben (Stand 10. August 2010). Doch wurden die Voraushelfer auch schon mit zehn Todesfällen konfrontiert. Dass Leben retten auch Schwerstarbeit sein kann, mussten viele Helfer vor Ort erfahren. So unterstützten sie bei einem Notfall den Rettungsdienst in einer viereinhalbstündigen Reanimation.

„Das System hat sich bewährt,“ sagt Regina Radloff von der DRK-Kreisbereitschaftsleitung in einer Pressemitteilung.

Mit dem Wichtigsten ausgerüstet



In den meisten Fällen ist der HvO vor dem Rettungsdienst zur Stelle, in der Regel erreicht ein HvO den Notfall zwischen einer und fünf Minuten. "Wir hatten auch schon die Situation, dass der Voraushelfer bereits nach einer Minute vor Ort war," berichtet Radloff. "Das kann bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand lebensrettend sein. Hier zählt bekanntlich

jede Minute." Andererseits würde den Voraushelfern in der Ausbildung auch vermittelt, dass sie den Notfall wieder verlassen sollten, wenn ihre Hilfe nicht benötigt wird. Die HvO sind mit Notfalltaschen ausgerüstet. Halskrause, Infusionsbesteck und Blutdruckmessgerät kommen bei den Einsätzen am häufigsten zum Einsatz. Auf Blutzuckermessgeräte wurde bei der Ausstattung der Taschen bewusst verzichtet, denn die Voraushelfer dürfen nur mit Einverständnis der Patienten das Gerät benutzen.

Noch Helfer vor Ort gesucht

Die Helfer vor Ort sind ausschließlich Ehrenamtliche aus den Sanitätsbereitschaften der DRK-Ortsvereine, Rettungssanitäter und -assistenten, Krankenschwestern und freiwillige Mitglieder der Feuerwehren mit Sanitätsausbildung. Trotz der großen Resonanz in der Bevölkerung gibt es noch viele Orte im Schwalm-Eder-Kreis, die unversorgt sind. Gesucht werden erfahrene Menschen mit entsprechender Ausbildung, denn die seelische Belastung ist bei den Einsätzen sehr groß. „Man kann den Helfern vor Ort gar nicht genug danken, dass sie ihre Freizeit für ihre Mitmenschen opfern," betont Regina Radloff. "Das ist heute nicht mehr selbstverständlich."

Auch Spenden helfen

Laut Kreisgeschäftsführer Manfred Lau hat das Deutsche Rote Kreuz Schwalm-Eder bisher 13.000 Euro in das Projekt investiert, davon flossen knapp 3000 Euro in die Ausbildung der Voraushelfer. Die für dieses Jahr noch zu erwartenden Kosten belaufen sich auf weitere 5.000 Euro. Auchh mit einer Spende kann das lebensrettende Projekt unterstützt werden. Das DRK Spendenkonto: Nr. 0 203 000 203, Kreissparkasse Schwalm-Eder, BLZ 520 521 54 (*pm/rs*)